

Xa
4369



H.

1
2
3



Unterthänigstes Herkschmerzkliches

A S S!

Welches

über den am 24. May 1697.

erlittenen kläglichen Verlust und frühzeitigen
iedoch sanfften und höchstseligsten Eintritt

Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

S. N. Johann Adolphs/

Herzogs zu Sachsen / Büllich / Cleve und

Berg / auch Ungern und Westphalen / Land-Grafens

in Thüringen / Marg-Grafens zu Meissen / auch Ober- und Nie-

der-Lausitz / Gefürsteten Grafens zu Henneberg / Grafens zu der Marck /

Ravensberg und Barby / Herrn zum Ravenstein /

ic. ic. ic.

Seines leider! gewesenen

gnädigsten Fürsten und Herrn/

bey der

am 25. Julii ejusd. Anni,

in das Hochfürstl. Erb-Begräbnis

auf der Neu-Augustus-Burg zu Weiffensfels

beschehenen Beysetzung

mit behränten Kiel entwerffen/

und zugleich

des Preißwürdigsten Landes-Vaters

ewig blühenden Jugend-Ruhm

in einer höchstverdienten

aber unzulänglichen Lob-Rede

gehorsamt vorstellen sollen

Dietrich Christoph von Barner.

Weiffensfels / gedruckt mit Brühlischen Schriften.





Ach! daß nach unhintertreiblichen Rath = Schlusse Göttlichen Schicksals der Weltgepriesene Weise Fels seine höchstberühmte Neu = Augustus = Burg aufs neue als eine schwarze Traur = Bühne præsentiren/ un an dem kläglichen Benspiel des Thränen = würdigsten frühzeitigen tödtlichen Hiutritts seines an Ruhme unsterblichen Regentens / Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johann Adolphs / Herzogs zu Sachsen / Sülich / Clebr / Berg / auch Engern und Westphalen / Land = Grafens in Thüringen / Marg = Grafens zu Meissen / auch Ober = und Nieder = Lausitz / Befürsteten Grafens zu Henneberg / Grafens zu der Mark / Ravensberg und Barby / Herrns zum Ravenstein / &c. meines (leider! gewesenens) gnädigsten Fürsten und Herrn / der Welt auf eine ungemeyne Art die Lehre geben muß / wie desjenigen Todt denen Jugendliebenden allemal höchst schmerzlich falle / und von iederman betauet zu werden würdigst verdiene / dessen Leben vormals einen ieden höchst = angenehm und erfreulich gewesen. Ach! daß bey allgemeiner Betrüb =
niß /

nisch/ da unser Durchl. Josias/ der mit dem Käy-
ser TITO nie das geringste Ach! der Nothleidenden
ohne gnädigste commiseration angehoret/ und/ nach
dem Lobwürdigsten Exempel Churfürst Friedrichs
des III. zu Sachsen/ denen Seinigen niemals einiges
Ach! als durch seinen Todt/ ausgepresset/ und deswe-
gen billich/ als ein bey aller Welt höchst-beliebtester
Landes-Vater/ nicht nur von dem Durchlauchtigsten
Hofse und allen treuen Unterthanen/ sondern auch von
denen gesamten Sächsischen Landen/ nach dem Gesetze
Danckschuldigster Treue/ herzlich beklaget wird/ ich den
hochtheuren Vater meiner Volfarth
aus unterthänigster treuverpflichtester devoir mit
wahren Liebes-Thränen zwar beweinen/ außer diesen
aber/ vor so große unvergessliche sonderbare hohe Gnade
dieem Erk- und Marmel-austauendes Ehren-Mahl
nebst einer Cedern würdigen Lob-Rede mit höchsten
Recht verdienet/ kein genugsames Zeugnis unterthä-
nigster Danckbarkeit abstaten/ am wenigsten aber aus
Unvermögen und Betrübniß dessen unvergänglichen
Ehren-Ruhm nach Würden erheben kan. Ich unter-
stehe mich nicht zu entscheiden/ warum die Botanici
einen gewissen Spanischen Garten-Gewächse sonder-
barer Arth den raren Rahmen zugeeignet/ und selbiges
MIRACULUM HISPANICUM, das Wunder
von Spanien genennet; Glaublich scheint es/ daß
sie diesen trefflichen Gewächse keinen anständigeren Rah-
men ersinnen können/ welcher die remarquablen Ei-
genschafften dieser Garten-Venus mit bessern Nach-
drucke/ als mit gemeldten Wunder-Rahmen an die
neubegierigen Ausländer recommendiren möchte.

Wann aber gewiß/das unschätzbare und vollkommene
Sachen sich besser mit Verwunderung / als unvoll-
kommenen Lobe beschreiben lassen; So wird auch der
Neid selbst ohne Beneidung geschehen lassen können/das
ich in Ermangelung einer gelehrten Feder / mit gleichen
Entschuldigungs-Vortheil meines Unvermögens im
reden / das allererste unschätzbare **Rauten-Ge-
wächse** / welches der gütigste Himmel auf den Hoch-
fürstlichen **Sächsischen Weißen Felsen** / als in
einen schönen Eden / mit so herrlichen Regenten-**Segen**
gesetzt / das es aller Welt zur Verwunderung zwar
leider! nicht lange / aber ungemein herrlich geblühet /
und endlich Ach! in der angenehmsten Blumen-Zeit /
und schönsten Lebens-**Blüte** / zu unser allgemeinen
Betraurung verwelcklich verblühet / an oftgenandten
Spanischen Wunder-Gewächse / als in einen Abriß /
zeige / und den mit Rauten- und Cypressen-Zweigen
umflochtenen längst-verewigten hohen **Fürsten-Nach-
men: Johann Adolph** / mit der Über-
schrift: **MIRACULUM SAXONICUM**, das
ist ein **Sächsisches Jugend- und herrli-
ches Fürsten-Wunder** fürstelle / zugleich
auch dessen rühmlichste Eigenschaften aus unterthä-
nigster devotion biß in den Todt verehere. Hat ehe-
mals das graue Alterthum seinen zweyen auf Sächsi-
schen Grund und Boden gewachsenen **Kaiser-Cronen**
den I, und III. **OTTONEM**, beyder glortwürdig-
sten Andenkens / aus Unvermögen solche tapfere **Wet-
ten** / nach Verdienste zu loben / nicht besser bewundernd
vereheren können / als wann es jenen die **Liebe** / diesen
aber

aber (MIRABILIA MUNDI,) das
Wunder der Welt benahmet; So kan man
wohl sagen / daß Gottes geheiligte Hand / als Sie
vor XLVIII. Jahren in der Heil. Tauffe den preis-
würdigsten Fürsten-Nahmen / **Johann Al-**
Dolph / zu erst dem Himmel eingeschrieben / sie zu-
gleich durch die darinn befindlichen zwey O auf höchst-
erwehnte gloriwürdigste Vorfahren abzielen / und da-
durch anzeigen wollen / wie dermaleinst so hoher Ah-
nen wundervoller Jugend-Ruhm in einen so Durchl.
Nachkommen sich verneuen würde. Ob das von
Natur Ehrbegierige Spanien mit dem oftgemeldten
Spanischen Wunder-Nahmen sich selbst in solchen ra-
ren Gewächse eine Ehre suchen / oder ob es mit Zusatze
des Spanischen Vaterlandes / wo es zu erst die Welt
erblicket / dem neuen Gewächse ein grösseres Ansehen in
der Welt machen wollen / bleibt zu iedermans freyer
Erörterung anheim gestellet. Unlaugbar ist / daß
unsere Durchl. Sächs. Wunder-Blume
zwar die erste æstimation der Welt von wegen hohen
Ursprungs aus denen respectivè mit Kaiser- und
Königs-Brönnen reichlich umbwachsenen Säch-
sischen und Mecklenburgischen Grund und Bo-
den durch gütigen Einfluß des Himmels mit so wun-
dervoller Ehre beyderseitigen Weltbekandten hohen
Ahnen empfangen / daß auch der geübteste Redner zu
wenig / diesen an unvergleichlichen Welden-Gewächsen
fruchtbaren doppelten Lust-Garten nach Würden zu
beschreiben; Dennoch aber / weil wahre Jugend und
rare Blumen in ihrer natürlichen Farbe am schönsten
sehen:

B

sehen:

sehen : verdienet der alles Lob übersteigende Zu-
gend- und Wunder-Flor ungemainer Natur-
und Gemüths-Gaben / mit welchen sich die Weißen-
felsische Durchl. Raute / nach Arth der herrlich
blühenden / und ihren lieblichen Geruch weit und breit
um sich streuenden Würtz-Inseln / in und außershalb
dem Römischen Reich / auch so gar bey auswärtigen
Cronen zu angenehmer Freundschaft recommendi-
ret hat / ein vortreffliches Wunder göttlicher Gna-
de genennet zu werden. Das größte Wunder oft er-
wehnten Spanischen Garten-Wunders / soll dem ge-
meinen Berichte nach / in einer bey aller Abwechslung
des Gewitters unveränderlichen Farbe bestehen. Wer
das Glück gehabt / unsere Hoch-Fürstliche
Sächsische Welden-Blume bey guten und bösen
Wetter / des in diesen Welt-Garten oft wechselnden
Glückes genauer blühen zu sehen / der wird oft mit
heimlicher Verwunderung / niemals aber ohne demü-
thigste veneration einen völligen realen Abriß ge-
meldter Blume / und einen unveränderlichen Ama-
ranth gesehen haben / darinne alle herrliche Jugend-
Blätter und rühmlichste qualitäten eines vollkomme-
nen Regentens / gleichsam einen schönen Circul formi-
ret / in deren Mittel-Punct sich die güldene Crone der
Gottesfurcht / als welche allen andern Tugenden den
schönsten Zierath mittheilen müssen / zu verwundern
gewesen ; Ich beruffe mich solchen falls auf das unver-
werfliche Zeugnis so vieler Durchl. hohen Häuser und
der gesamten Sächsischen Länder / als welche mit un-
sern gekrändten Weißensfels und dem darin Gott ge-
heiligten Zion / durch einmüthigen Wunder-Ruhm
das

Dasjenige in Herken leisten / was das Welt herrschende
 Rom weyland seinen hohen Favoriten dem Kaysler
 Flavio Claudio im Golde erwiesen / wenn es dessen
 hohes Bildnis aus gedachten edelsten Metall in Capi-
 tolio mit dieser herrlichen Lob- Schrifft aufgerichtet:
**Dem Kaysler CLAUDIO, unsern Bruder/
 Vater / treuen Freunde und rechtschaffenen
 Fürsten.** Hat die Natur den Kern vollen Granat-
 Apffel vor andern Früchten was besonders ertheilen/
 und ihm wegen seiner Güte mit einer Krone zieren wol-
 len / so wird der unverwelckliche Rauten-**Frank** der
 Cronenwürdigsten **Sachsen-**Zugend**** welche von so
 vielen Durchl. Vorfahren / und insonderheit den gü-
 tigsten **August** und der gottseligsten **Minnen
 Marien** auf unsern Durchlauchtigsten **Johann
 Adolph** erblich fortgeplanket worden / wohl ein e-
 wiges Zeugnis höchst meritirter Crönung verbleiben.
 Denn weil kein Prinz nach dem Ausspruch eines ge-
 lehrten Ausländers / würdiger von aller Welt geliebet
 und mit unsterblichen Lobe erhoben zu werden / als wel-
 cher vor das allgemeine Heil zu wachen / andere glücklich
 zu machen / und nach dem Exempel des allergütigsten
Gottes denen Rothleidenden zu helfen / vor sein grö-
 ßtes Vergnügen schäket; So muß gank **Sachsen** un-
 sern Durchl. nunmehr höchstseeligsten **Landes-
 Vater** den Preis zuerkennen / daß Sie durch den vor
 die Beförderung der Ehre **Gottes** und der allgemei-
 nen Wohlfarth / auch Handhabung der heilsamen Ju-
 stiz, bezeugten ungemeynen Eysen / solchen Ruhm voll-
 kommen verdienet / und durch Dero mildreiche und ^{Fre-}

quickende Strahlen auch auf Frembde (darunter auch
meine Wenigkeit sich mit ewig-unterthänigsten Dan-
cke billich zu rechnen hat) erstreckende Clemenz
sich dergestalt zu eigen gemacht / daß es ohne mein
unzulängliches Lob mit höchsten Recht von **Ihr.**
Hoch-Fürstl. Durchl. heißen kan: **JOHAN-**
NEM ADOLPHUM nominare est laudare,
wer den gepriesenen **Sächs. und Mecklenburgischen** ho-
hen Fürsten-Rahmen / **Johann Adolph** / erweh-
net / hat Tugend und alles Lob genennet. **O!** demnach
ein unvergleichliches Tugend- und Fürsten-
Wunder / **O!** eine ewigē Ruhms höchst würdigste
Helden-Blume! damit du **O!** du gesegnetes
Weissenfels / mit bessern Recht als Spanien prangen /
und dich der Worte eines ehemals bey Hoffe lebenden
und annoch Weltbekandten Cavaliers erinnern kön-
nen: *Id regnum ad primè felix fortunatumq;
est, quod à timente DEUM, & inde suis prospici-
ente negotiis Principe gubernatur,* das Land
sey nemlich recht glücklich / dessen Fürste **Gott** fürch-
tet und darnach seinen Staat klüglich einrichtet. Aber
O veränderliche Glückseligkeit! ach! allzukurze Freu-
de! nach dem du / **O** unglückseliges Weissenfels! leider!
allzufrüh empfinden müssen / den schmerzlichsten Ver-
lust eines so ergezlichsten Anblicks / dessen du bis anhero
in dem Durchlauchtigsten **Johann Adolph**
dich zu erfreuen gehabt. Das Spanische Garten-Wun-
der verträgt keine frühzeitige Versezung ohne Berle-
kung seiner Schöne: Ebenermassen siehestu / ach leider!
mit empfindlichster Behmuth wie deine ewiger Dau-
rung höchst würdigste **Helden-Blume** im schönsten
Mittag

Mittag der alles anlachenden Jahres Zeit / noch vor A-
bends verwelcket / und dir entzogen worden / bey welcher
unvermutheten Verwandlung irdischer Schönheit
du dir das traurige Zeichen-Gemählde Pabst Leonis
des XI. nemlich eine abgebrochene welckende Rose / mit
der Beyschrift: Sic floruit, herrlich geblühet und bald
verblühet! vorstellen müssen. Jedoch bezwinge deine
Behmuth und erwege vielmehr / wie göttliche Güte
durch Beylegung himmlischer Schönheit / derer die
Welt nicht fähig gewesen / den schönen Wunder-Titul
nunmehr erst recht zu erfüllen abgezielet / indem er die-
se einer vollkommenen schönen Tuberoſe gleichende
erlauchete Fürſten-Seele aus diesen flüchtigen
Welt-Garten / in die ewigen Sions-Felder verſezet
hat. Und weil doch deine nichtige Augen einen Blick in
diese himlische Schönheit ohne Verblendung nicht thun
können / so erhalte mit mir in unterthänigster venera-
tion und ewig grünenden Andencken bey der ganzen
honétten Welt allhier nie verblühenden Ehren-
Ruhm deines Nestors Jahre würdig gewesenen
Johann Adolphs / und vergnüge dich / daß
der Himmel das Ruhmwürdigste Kauten-Ge-
wächse / welches er zu Versicherung langwieriger
Dauere auf diesen Weißen Felsen gepflanzet / nicht gar
verblühen lassen / sondern aufs neue so gütig ist und un-
ter denen mit gütigster Segens-Hand geschenckten und
Ledern gleich wachsenden schönsten Kauten-Zwei-
gen an den Durchlachtigsten Johann
Georgen / meinen gnädigsten Fürſten
und Herrn / ein an Leibes- und Gemüths-Gaben
E Be.

Bewunderns würdigstes Regenten-Gewächse
dich erblicken läffet. Ermuntere dich demnach/ O! du
höchst bestürktes Sachsen/ und bemühe dich zugleich
mit den höchst gekrändten Weissenfels durch das holde
Anschauen dieses lebhaftten Brinkens deine Betrüb-
nis zu mindern/ und in Ihm/ wie vormals in deinen
Preißwürdigsten Johann Adolph ein gleich-
mäßiges Wunder göttlicher Gnade/ und einen voll-
kommenen Fürsten zu verehren/ in welchen sich alles/
was du ehemals in deinen ALBERTO herkhafftes/
in Johann Friedrichen großmüthiges/ in JO-
HANNNE beständiges/ in Friedrichen den III.
scharffsinniges/ in deinen CHRISTIANIS kluges
und redliches/ in Johann Georgen tapferes/ in
deinen AUGUSTIS mildreiches gehabt/ ja was du
noch leztlin zu deinen höchsten Leidwesen/ an deinen
Durchlachtigsten Johann Adolph/
rechtshaffenes/ gerechtes und ungemaines verlohren/
als in einen Mittel-Punct wieder vereinigen wird. Und
woferne du ja alle Schätze und Trefflichkeiten/ damit
der Himmel den Durchl. Weissenfelsischen Hel-
den-Stam̄ ausgeschmücket/ nicht begreifen kanst/
so glaube dennoch/ daß die von so vielen hohen Vorsah-
ren herstam̄ende Tugenden und alles was du in deinen
Durchlachtigsten Johann Adolph
generouses und gütiges/ auch vormals in deiner Zu-
gendvollen Preißwürdigsten Johannen Magda-
lenen treffliches/ unschätzbares und vollkomme-
nes

nes verehret / so wohl in dieser Durchlauchtigsten
Helden = Blume / als auch in denen übrigen
auf den Weissen Felsen Balmen gleich florirende
Hoch = Fürstlichen Neben = Zweigen allbereit
mit verdoppelter Seegens = Wirkung hervor gebro-
chen und bald völlige Kräfte gewinnen wird / um nach
Art des schönsten Garten = Wunders deinem verdüster-
ten Horizont tröstlich zu erscheinen und dich mit zwie-
fachen annehmlichen Glanze einer höchst ergeklüchten
Zugend = Blüte beydes Heldenmäßiger Qualitäten
und ungemeiner Vollkommenheiten wieder zu erfreu-
en: Du aber die Hoffnung künftiger Glückseligkeit nicht
besser / als mit inbrünstiger Anrufung göttlicher Maje-
stät erfüllet sehen wirst / daß sie nemlich den gesamten
Durchl. Rauten = Stock bis ans Ende der Welt
erhalten und die auf den Weissen Felsen durch ihre
Seegens = Hand gepflanzte und mit so herrlichen Gott
und Menschen erfreulichen Wachsthum stehende
Durchl. Rauten = Zweige in einen allen Wunsch
der Hohen in der Welt weit übertreffenden Flor alles ge-
segneten Hoch = Fürstl. Aufnehmens und selbst wech-
lenden hohen Wohlergehens nach Gewohnheit der im-
mergrünenden Raute bey allen Wechsel beydes belieb-
licher und wiederwärtiger Glücks = Zeiten herrlich und
unverwelcklich wolle grünen / vor allen aber das neue
Wunderwürdigste Sachsen = Weissenfelsische Hel-
den = Gewächse / den Durchl. Johann
Georgen / ein neues Wunder göttlicher Gnade /
und insonderheit Ihrer Hoch = Fürstl. Durchl.
mitten in dieser düstern Trauer = Nacht uns tröstlich er-
schie-

FK Ka 4369

schienenen Hoch-Fürstlichen Geburtstags-Tag
 einen vieljährigen allgemeinen Glücks-Tag seyn lassen
 wolle / damit selbiger noch unzehlig mal ohne Cypres-
 sen / niemals aber ohne Palmen einer neuen zuwachsen-
 den Hoch-Fürstl. Prosperität sich in diesen Landen
 glücklich verneuen / und also die in Dero hohen Jah-
 ren gleichfalls fürkommende volle Circul der Voll-
 kommenheit bedeutende zwey O. durch die zwiefache
 Beylegung einer vollkommenen Tugend / und Stan-
 des gemäßer selbst erwünschter vollkommener Glück-
 seligkeit in Gnaden erfüllet werden mögen; bis Ihr.
 Hoch-Fürstl. Durchl. endlich nach späten Jah-
 ren das rechte Centrum in Himmel / daher Sie Ih-
 ren Ursprung genommen / wieder finden und nach-
 dem Sie zur Ehre Gottes / Dero Durchl. Hause
 zu hohen Ruhm / Land und Leuten zu Trost und als ein
 wahres Wunder göttl. Segens aller Welt zur Ver-
 wunderung lange genug geblühet / auch gegen die finste-
 re Nacht Dero hellen Gnaden-Blick nach Arth er-
 wehnter Wunder-Blume nie zugeschlossen haben.
 Wie ich denn mit hoher gnädigster Erlaubnis Dero
 beständigen hohen Gnaden-Schein mir unterthänigst
 ausbitte / mit demüthigsten herkönniglichen Wunsche /
 Gott wende von Euer Hoch-Fürstl. Durchl.
 Dero Durchl. Hause und allen getreuesten Un-
 terthanen / ja denen gesamten Sächß. Landen ein
 solches und alles andere Tammervolle herkö-
 schmerckliche **A G H!**



23

HC

Wm

Pen. Ka 4369, Fk

ULB Halle
003 352 048

3





N. 15, 39

Handwritten signature

Xa
4369

Unterthänigstes Herkschmerkliches

ASS!

Welches
über den am 24. May 1697.

erlittenen kl
iedoch sanfft

zeitigen
Eintritt

Durchlaucht

nd Herrn/

SN. W.

Dolphs/

Herzogs zu

/ Gleye und

Berg/auch Inge

Land-Grasens

in Thüringen/ Mar
der-Lausitz/ Gefürstete
Kavensber

uch Ober- und Nie-
asens zu der Marck/
wenstein/

gnädigste

Herrn/

indas Hoch

Begräbnis

auf der Neu-

Weissensfels

besc

ng

des Preiskw

es = Vaters

aber unzulänglichlichen Lob-Rede
gehorsamst vorstellen sollen

Dietrich Christoph von Barner.

Weissensfels / gedruckt mit Brühlischen Schriften.

